



BORNEO  
ORANGUTAN  
SURVIVAL  
SCHWEIZ

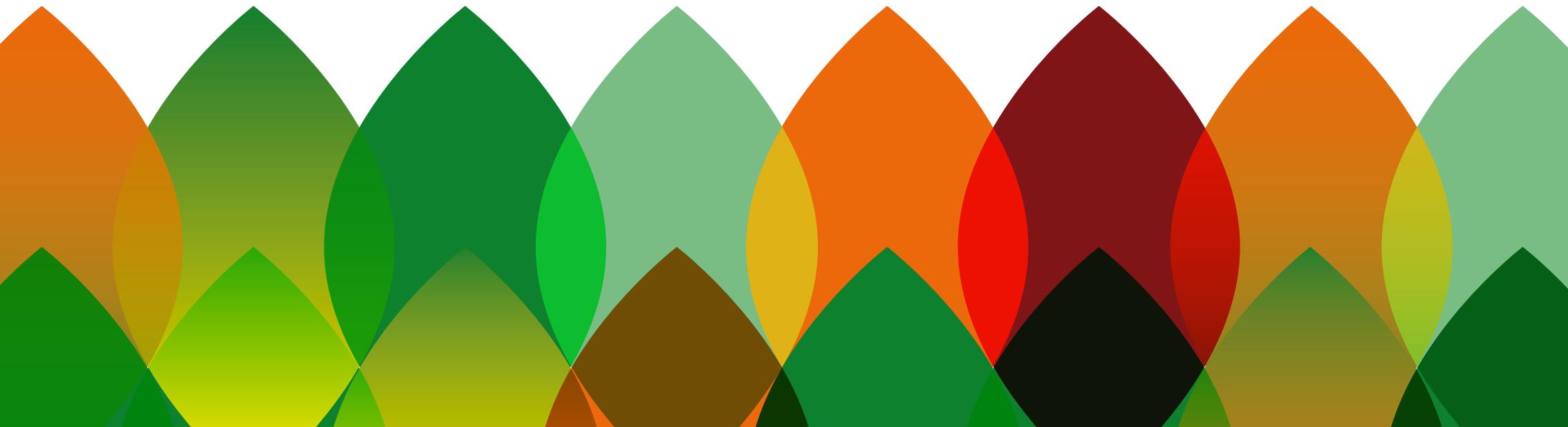
# REPORT



# 2016

# AUFGABEN DER BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL SCHWEIZ

«Zweck des Vereins ist der Arten-, Tier-, Natur- und Umweltschutz in Indonesien und Malaysia, im Speziellen die Förderung des Schutzes und der Erhaltung der Orang-Utans und deren Lebensräume, dem tropischen Regenwald in Borneo. Um Zweck und Ziel des Vereins zu erfüllen, werden Mitglieder geworben, zu Spenden aufgerufen, Stiftungsgelder beantragt, Informationsveranstaltungen durchgeführt, Informationsmaterial ausgegeben und Kontakte zu internationalen Institutionen zum Zwecke der Zusammenarbeit gefördert.»



**Liebe Mitglieder, GönnerInnen und UnterstützerInnen von BOS Schweiz**

Vor 25 Jahren wurde BOS – damals noch Borneo Orangutan Survival – in Indonesien gegründet. In Jakarta wurde dieser Anlass im November 2016 mit einem grossen Fest gefeiert, und viele MitarbeiterInnen der Stiftung, welche vor Ort die wertvolle Arbeit – oft unter beschwerlichen Bedingungen – leisten, wurden geehrt und ihr unermüdlicher Einsatz gewürdigt. Wir gratulieren der BOS Stiftung zu ihrem Jubiläum und den vielen kleinen und grossen Erfolgen bei der Arbeit für die Orang-Utans auf Borneo.

Anlässlich des jährlichen Partnermeetings in Indonesien konnten wir uns mit den Partnerorganisationen aus Deutschland, Dänemark und Australien austauschen und die Zusammenarbeit zum Schutz der Orang-Utans und ihres Lebensraumes vertiefen.

Das vergangene Jahr war für uns ein Jahr des Aufbruchs und der Neuorganisation. So konnten wir für die Stelle der Geschäftsführung Dr. Sophia Benz gewinnen. Auch der neu geschaffenen Stelle im Bereich Administration konnten wir mit Beatrice Moran Leben einhauchen. Zudem haben wir uns räumlich verändert. Wir sind in das «Alte Waschhäuschen» an der Zweierstrasse 38a in Zürich umgezogen.

An dieser Stelle möchte ich allen für die geleistete Arbeit und den unermüdlichen Einsatz – oft auch nach den offiziellen Arbeitszeiten – von ganzem Herzen danken. Auch ganz herzlich danken möchte ich all denjenigen, die mit ihrer grosszügigen Unterstützung unsere Arbeit erst möglich machen. Besonders erfreulich ist die steigende Zahl der Orang-Utan-Patenschaften, die wir 2016 vermitteln durften. Ebenso möchte ich unseren Volontären, die auch in diesem Jahr wieder unglaublichen Einsatz geleistet haben, meinen Dank aussprechen. Wir konnten neue Volontäre und aktive Mitglieder gewinnen, was in der Verdoppelung der 2016 geleisteten Volontärsstunden zum Ausdruck kommt.

Vielen herzlichen Dank!



Ihr Thomas Kamm, Vorstandspräsident, BOS Schweiz



# ÜBER UNS

Unsere primäre Aufgabe ist es, als BOS Schweiz finanzielle Mittel für die Projekte der BOS Stiftung in Indonesien bereitzustellen und die Schweizer Bevölkerung für die Problematik des Orang-Utan-Sterbens zu sensibilisieren.





**Präsident  
Thomas Kamm**  
Dipl.-Ing. Architektur  
(seit 2004)



**Kassier  
Rudolf Mögli**  
Treuhandler mit eidg. FA  
(seit 2013)



**Geschäftsleitung  
Dr. Sophia Benz**  
(70% Pensum)



**Leiterin Internationaler  
Projekte und Partner  
Dr. med. vet. Elisabeth Labes**  
(70% Pensum)



**Vize-Präsidentin  
Nadine Auerbach**  
Dipl.-Medienwirt  
(seit 2009)



**Fundraising  
Matthias Müller**  
Fundraiser  
(80% Pensum)

**Veränderungen im Personal und Umzug der BOS-Schweiz-Geschäftsstelle**



Büro Zürich  
Zweierstrasse 38a  
8004 Zürich

**Umzug der Geschäftsstelle:** Mit dem personellen Zuwachs ist das BOS Schweiz Büro in der Badenerstrasse endgültig zu klein geworden. Am 1. August 2016 zog die Geschäftsstelle deshalb in die Zweierstrasse 38a in Zürich um. Dieser räumliche Wechsel wurde auch zum Anlass genommen, dringend notwendige Veränderungen in der IT-Infrastruktur in die Wege zu leiten.



**Auf- und Ausbau von Partnerschaften**

**Willkommens-Event im Anschluss an die GV 2016 (27. September 2016)**

**Erste Vorbereitungen für eine Crowd-Funding-Kampagne zum Thema Auswilderungen**

**Event mit dem Klimagartenprojekt 2085 des Zürich-Basel Plant Science Center, Alter Botanischer Garten, Zürich (18. Juli 2016)**



**SOS Borneo Projekt (Projektstart: November 2016)**



**Palmölkampagne mit dem Bruno Manser Fonds: Kein Regenwald auf meinem Teller!**

# 2845

Spenderinnen und Spender in 2016

**BOS**

**UnterstützerInnen**

Unser jüngster und unser ältester Unterstützer

**2** Jahre und **91** Jahre

**30**  
Mitglieder

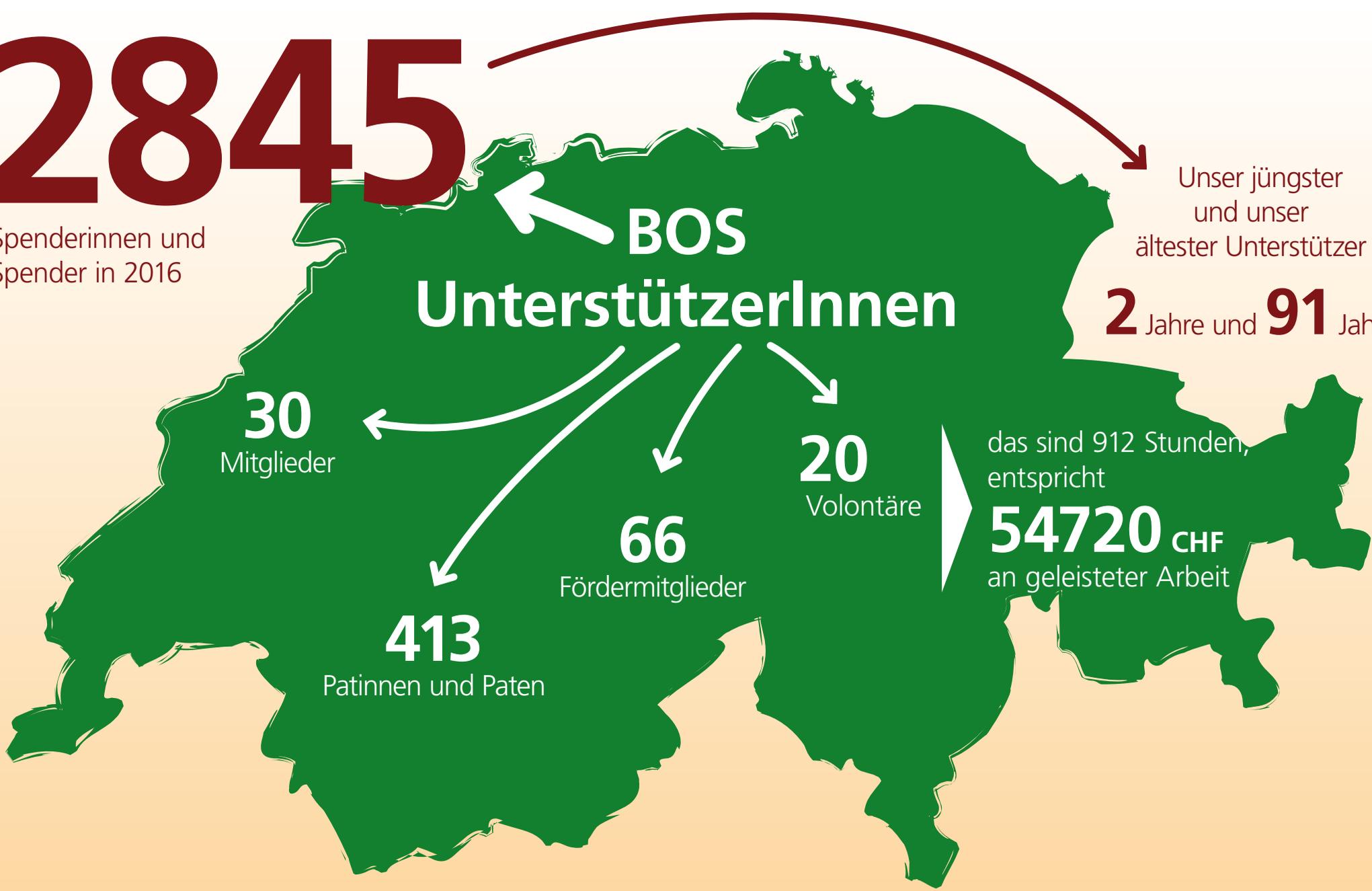
**20**  
Volontäre

**66**  
Fördermitglieder

**413**  
Patinnen und Paten

das sind 912 Stunden,  
entspricht

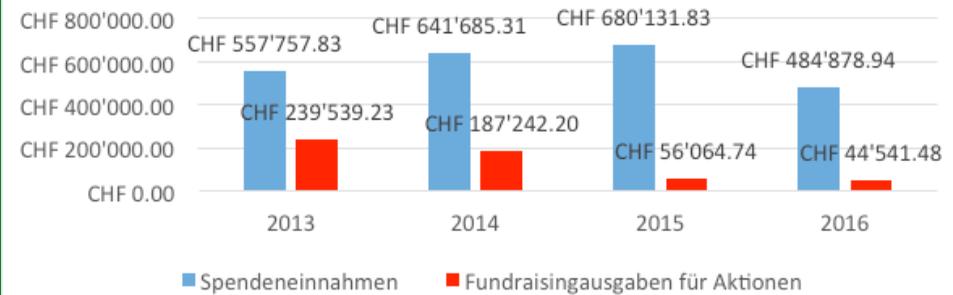
**54720** CHF  
an geleisteter Arbeit



[Hier klicken für Mehrjahresübersicht von Bilanz und Erfolgsrechnung](#)

# FUNDRAISING

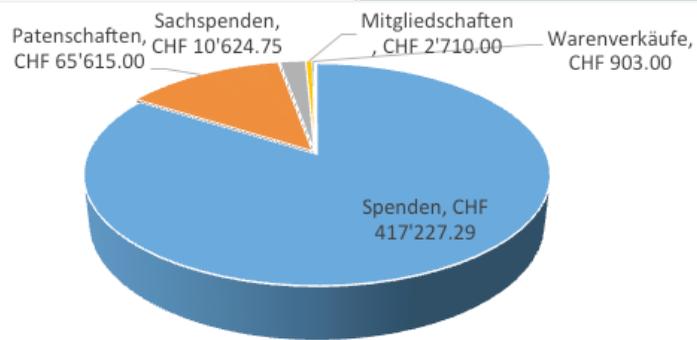
**484'878.94**  
CHF Einnahmen in 2016



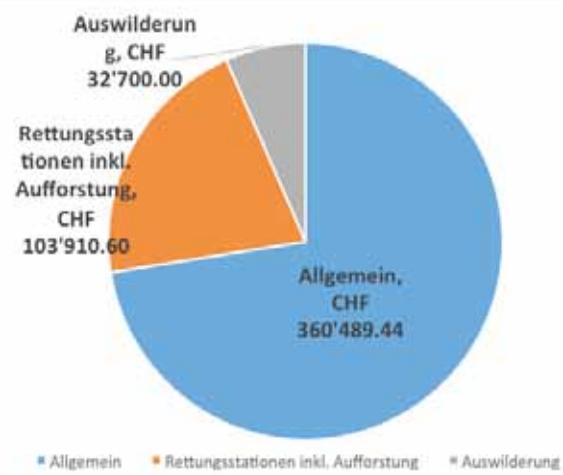
Entwicklung der Spendeneinnahmen im Vergleich zu den Ausgaben in CHF (ohne Projekt Ost-Kalimantan)

# FUNDRAISING

Aufteilung der Spenden in 2016



Aufteilung der Spendenzwecke



Fundraisingausgaben pro Spenderfranke



# Überblick Fundraising

## Entwicklung der Spender und Spendeneinnahmen

1. Im vergangenen Jahr konnten wir erneut über 212 neue Familienmitglieder in der BOS-Gemeinschaft begrüßen.
2. Die 2'844 aktiven Spender (2015; 3'150 Spender) haben all unsere Projekte mit insgesamt 484'878.94 Franken (2015; 688'574.63 Franken) unterstützt.
3. Die Zahl der treuen Spender, die uns seit mindestens 5 Jahren mit Spenden unterstützen, konnte gesteigert werden.

## Spendeneinnahmen und Fundraisingausgaben

Während BOS Schweiz in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist was die Spendeneinnahmen und die Zahl der aktiven Spenderinnen und Spender angeht, mussten wir im vergangenen Jahr erstmals einen Rückgang in beiden Bereichen verzeichnen.

Die Gründe dafür sehen wir in einer möglichen Verlagerung der Spenden auf andere, wichtige Themen, wie z.B. die Flüchtlingsproblematik, den Krieg in Syrien oder die Bekämpfung von Ebola in Afrika. Allgemein gehen die Prognosen für den gesamten Schweizer Spendenmarkt von einer Verringerung des Spendenvolumens im Vergleich zu 2015 aus.

Interne Gründe sehen wir in unserer veränderten Fundraising-Strategie in den Bereichen Neuspendergewinnung und der Bearbeitung der Eigenadressen. Seit 2015 verzichten wir auf eine teure Neuspendergewinnung per Mailing. Zudem werden Spendenaufrufe nur noch an eine stark reduzierte Spendergruppe versandt. Dies ist deutlich in den Fundraising-Ausgaben feststellbar.

Das Verhältnis der Fundraising-Ausgaben zu den Einnahmen ist im Vergleich zu den Vorjahren stark gesunken. In 2016 haben wir für jeden eingenommenen Spenderfranke nur 9 Rappen investiert. 2015 lag dieser Wert bei 8 Rappen. Das Fundraising von BOS Schweiz ist damit in den letzten beiden Jahren deutlich effizienter geworden, die Gesamteinnahmen jedoch gesunken.

Ohne Neuspenderwerbung ist ein Fundraising langfristig nicht möglich. Daher sind wir dabei, neue Wege, wie z.B. Social Media und Online Fundraising oder spenderbezogene Fundraisingaktionen, zu testen und auszubauen.

Einen sehr hohen Anteil an den Gesamteinnahmen 2015 machten die Grossspenden aus (2015=290'852.30 CHF; 2016 142'642.60 CHF). Einzelne Personen hatten damals aussergewöhnlich hohe Beträge für den Kauf von Salat Island und zur Bekämpfung der verheerenden Waldbrände überwiesen.

# Überblick Fundraising Ausgaben



Ausgaben ltd.JB	2015	2016
Waren	5411.37	885.75
Spenden-Kampagnen	14'384.38	15'194.50
Spenden-Kampagnen-Versand	21'739.90	17'815.60
Druck Magazine	9240.25	7219.28
Versand Spender Post	641.45	811.95
Konto	1790.87	1738.11
Events	2856.52	876.29
Filmprojekt		2997.85
<b>Gesamt</b>	<b>56'064.74</b>	<b>44'541.48</b>

# WOHER KAMEN DIE SPENDEN?

## Privatspender

1. Spendenaufrufe, Magazin «Orang-Utans-News», E-Mail
2. Patenschaften
3. Mitgliedschaften und Fördermitgliedschaften
4. Shop (shop.bos-schweiz.ch)
5. Private Veranstaltungen und Spendenprojekte wie z.B. «Herzensangelegenheiten»
6. Spenden zu besonderen Anlässen

### 7. High Donor (HD)

In 2016 konnten wir eine ganze Reihe unerkannte Grossspender in unserer Datenbank identifizieren, um die wir uns in Zukunft gerne verstärkt bemühen möchten. Unser Ziel ist es, ein gutes Programm und geeignete Materialien für diese und zukünftige Grossspender zu entwickeln.

### 8. Zeit- und Sachspenden

Zahlreiche Volontärinnen und Volontäre unterstützen uns im Bereich Social Media, bei der Umgestaltung der BOS Website, bei der Gestaltung von Materialien, bei Veranstaltungen oder im BOS Büro. Mit Beatrice Moran als freiwilliger Adminkraft haben sich die geleisteten Volontärsstunden / mehr als verdoppelt. Die 912 geleisteten Stunden im Jahr 2016 entsprechen einem Betrag von nahezu 55'000 Franken.

## Stiftungsmittel

Gerade in der Schweiz machen Förderbeiträge von Stiftungen einen hohen Anteil der Gesamteinnahmen aus. Doch auch hier kam es im Gesamtschweizer Vergleich zu einem Rückgang der Ausschüttungen.

Durch die anhaltende Finanzkrise sind kaum nennenswerte Beträge über die Renditen erwirtschaftet worden. Dies hat zur Folge, dass viele Stiftungen ihre Engagements zurückgefahren haben.

Entgegen diesem Trend konnten wir in den vergangenen Jahren die Einnahmen mit gezielten Anträgen ausbauen. In 2016 konnten wir erneut fast 1 Mio. Franken an Stiftungsgelder transferieren.

## Schenkungen und Erbschaften

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Auch wir haben keine Antwort darauf. Was wir aber wissen: Mit einem Vermächtnis zugunsten der Orang-Utans und des Regenwaldes können Menschen nicht nur den Orang-Utans, sondern auch ihren Kinder und Enkelkinder eine lebenswerte Zukunft hinterlassen.

### *Keine Frage des Alters oder des Vermögens*

Ein Testament regelt übrigens nicht nur ganz klar den eigenen Nachlass, es gibt auch die eigene Ideen und Überzeugungen an die Nachwelt weiter.



**BOS FOUNDATION**



Bukit Batikap  
Auswilderungsgebiet



Kehje Sewen  
Auswilderungsgebiet



BORNEO

Ost-  
Kalimantan

Zentral-  
Kalimantan



Rettungsstation  
Nyaru-Menteng



Salat Island



Rettungsstation  
Samboja Lestari

**BOS FOUNDATION**  
Büro in Bogor (Java)

Internationales Partners Meeting  
15. bis 17. November 2016



Indonesien

# BOS FOUNDATION Ein- und Ausgaben

## 3'604'807

CHF Einnahmen in 2016

50% von BOS Partnern (Australien, Dänemark, Deutschland und Schweiz), Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen

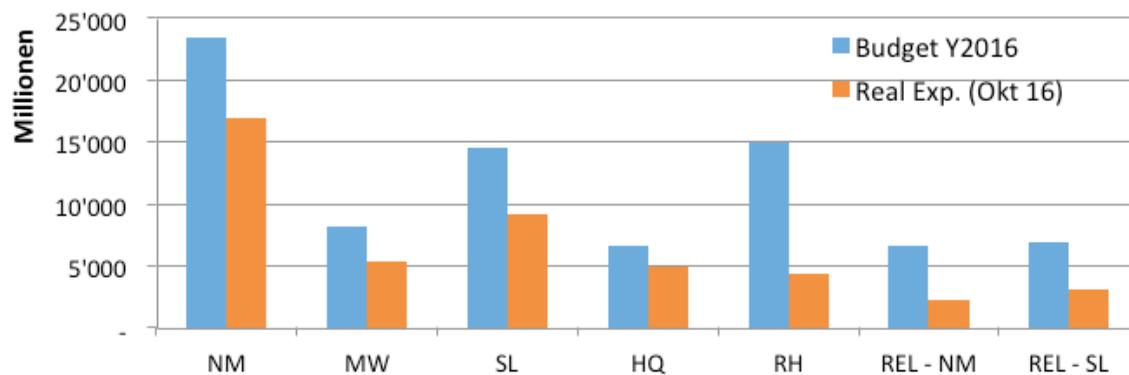
27% über Unternehmen und Einzelpersonen

23% durch gemeinsame Aktivitäten der BOS Stiftung und ihrer Partner.

## 3'415'726

CHF Ausgaben in 2016

37% bzw. 20% der Investitionen gingen in die Rettungsstationen Nyaru Menteng und Samboja Lestari. Weitere 5% bzw. 7% flossen direkt in die Auswilderungen aus Nyaru Menteng und Samboja Lestari. 12% kamen dem Mawas-Schutzgebiet zu Gute.



Budget und Realausgaben 2016 der BOS Stiftung, verteilt auf die verschiedenen Projekte und Programme. Millionen bezieht sich auf Indonesische Rupien (Quelle: BOS Stiftung)

*\*Diese und die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis Oktober 2016. Zur vereinfachten Umrechnung wurde ein Durchschnittskurs von 13'500 verwendet.*

# OST-KALIMANTAN- PROJEKT



Projekte finanziert durch  
Schweizer Stiftungsgelder

# 859'891.90

CHF Unterstützungsbeiträge  
für Projekte der BOS Stiftung

BORNEO



Babyhaus  
Nyaru Menteng

Auswilderungen und  
Community Development  
Kehje Sewen



Samboja Lestari



Neues Babyhaus



Gehege für  
Malaienbären



Pflegestation

BOS Schweiz war in 2016 der zweitgrösste Geldgeber der BOS Stiftung und sicherte 28% der Einnahmen (im Vergleich zum Vorjahr, in dem BOS Schweiz mit Gesamtzuwendungen von CHF 1'335'254 der stärkste Geldgeber war). Die hohen Zuwendungen stammten vor allem aus Schweizer Stiftungsgeldern und lagen geringfügig unter denen aus dem Jahr 2015.

### Veränderungen im Personal und Umfang der BOS Schweiz Geschäftsstelle (Juni/Juli 2016)

Seit dem 1. Juni 2016 leitet Sophia Benz BOS Schweiz als neue Geschäftsführerin. Das Schicksal der Großen Menschenaffen liegt ihr schon lange am Herzen: Als doktorierte Friedens- und Konfliktforscherin hat sie sich mit den negativen ökologischen Folgen bewaffneter Konflikte für die letzten Berggorillas im Kongo beschäftigt. Viele Faktoren, die das Überleben dieser Menschenaffen bedrohen, lassen sich auf die Situation der Orang-Utans in Indonesien übertragen. Einige Jahre war Sophia als Dozentin in der Lehre tätig - zuletzt als Juniorprofessorin an der Universität Tübingen in Deutschland. Kenntnisse im Projektmanagement und im (institutionellen wie privaten) Fundraising hat sie im universitären Umfeld und im Rahmen ihrer Praktika bei den Vereinten Nationen in New York und Wien gesammelt. Ursprünglich studierte sie Verwaltungswissenschaft an den Universitäten Konstanz und Wien. Tatkraftige Unterstützung erhält die BOS-Schweiz-Geschäftsstelle seit Mitte Juli 2016 durch eine neue Volontärin: Jeweils vormittags übernimmt Beatrice Moran vor allem Verwaltungstätigkeiten, hilft bei der Organisation von Events oder bei PR-Aufgaben.



### Willkommens-Event im Anschluss an die GV 2016 (27. September 2016)

Mit einem Event feierten wir am 27. September 2016, im Anschluss an die BOS-Schweiz-Generalversammlung, den Einzug der Geschäftsstelle ins historische «Waschhüsi» an der Zweierstrasse 38a in Zürich. Bei einem Apéro unter freiem Himmel, einer Dia-Show mit Bildern aus den Projekten, beim Schein einer Feuerschale und zu den Klängen eines Hang-Konzertes hatten wir Gelegenheit, uns den neuen Nachbarn vorzustellen und einige bekannte Unterstützer/innen zu treffen.

### Event mit dem Klimagartenprojekt 2085 des Zürich-BaseL Plant Science Center, Alter Botanischer Garten, Zürich (18. Juli 2016)

Inwiefern Orang-Utan Schutz auch Klimaschutz bedeutet, diskutierten wir am 18. Juli 2016 bei einer öffentlichen Veranstaltung im Alten Botanischen Garten in Zürich. Gemeinsam mit dem Klimagartenprojekt 2085 luden wir zu einem Vortrag von Paulina Laurensia Ela ein, welche die Kommunikationsabteilung der BOSF in Bogor leitet. Paulina, die für das BOS Fundraising Treffen in Berlin gemeinsam mit zwei Kolleginnen nach Europa gereist war, sprach bei dieser Gelegenheit über die Ursachen des Klimawandels am Beispiel Indonesiens. Sie erklärte ausführlich die Arbeit der BOSF und erwähnte die Erfolge, genauso wie die Herausforderungen ihrer Arbeit. Nebst der grossflächigen Abholzung des Regenwaldes für das Anlegen von Ölpalmlantagen tragen v.a. die alljährlichen Wald- und Torfbrände zum Aussterben der Borneo Orang-Utans und zum weltweiten Klimawandel bei. Die Brände im Jahr 2015 setzten mehr klimaschädliches CO<sub>2</sub> frei als zeitgleich die ganzen USA.

An diesem Punkt knüpfte der zweite Teil der Veranstaltung an, der sich mit der Frage beschäftigte, wieso die Waldbrand-Problematik in Indonesien auch uns in der Schweiz angeht. Frau Schläpfer vom Zürich-BaseL Plant Science Center beleuchtete die unmittelbaren Folgen des Klimawandels für die Schweiz und erklärte das Klimagartenprojekt 2085 – ein zeitlich befristetes, öffentliches Experiment der Universität Zürich, der ETH Zürich und der Universität Basel. In zwei Gewächshäusern im Alten Botanischen Garten in Zürich wurden unterschiedliche IPCC Klimaszenarien simuliert. Den Besuchern des Projektes und unserer Veranstaltung wurde so eindrücklich vermittelt, wie ein zukünftiger Garten in der Schweiz aussehen könnte. Das Ziel des Vorhabens (die Förderungen des öffentlichen Dialogs über den Klimawandel) knüpft hervorragend an die Projekte der BOS-Familie an, die neben dem Orang-Utan-Schutz eben auch Klimaschutz leisten.





### SOS Borneo Projekt (Projektstart: November 2016)

Heute sind Orang-Utans national wie international unter Schutz gestellt – ohne dass ihr Lebensraum geschützt ist. Jedes Jahr fallen tausende Hektare Regenwald den Kettensägen oder den Feuern zum Opfer. Auch 2015 brannte es wieder in Indonesien. Neben der Zerstörung des Regenwaldes, der Biodiversität und der klimatischen Auswirkungen sind auch die gesundheitlichen Folgen für die ansässige Bevölkerung verheerend: Eine aktuelle Studie der Harvard Universität schätzt, dass die Brände 2015 den frühzeitigen Tod von mehr als 100'000 Menschen verursachten. Eine halbe Million Atemwegserkrankungen wurden als unmittelbare Folge der Brände innerhalb der Region registriert. Fehlgeburten werden ebenfalls mit den Bränden in Verbindung gebracht. Die Weltöffentlichkeit nimmt kaum Notiz – weder von der menschlichen Tragödie, noch von der damit einhergehenden Umweltkatastrophe. Die Straf- und Präventionsmassnahmen der Regierung fallen nach wie vor zu zögerlich aus.

Damit wollten wir uns nicht weiter abfinden und stiegen Ende 2016 in ein ambitioniertes Wiederaufforstungsprojekt – das SOS Borneo Projekt – unserer Partnerorganisation in Dänemark (Save the Orangutan, StO) ein. Ziel des Projektes ist es, den wenigen,

noch existierenden Lebensraum der Orang-Utans im Mawas-Gebiet zu schützen. Dort ist eine der grössten wilden Orang-Utan-Populationen (mit bis zu 3000 Tieren) beheimatet. Ausserdem sollen bereits zerstörte Torfmoorregenwälder wieder aufgeforstet werden. Dank einer Erbschaft aus Dänemark fiel Ende 2015 der Startschuss zur Wiederaufforstung im ca. 1000 ha grossen Gebiet Rantau Upak. Bereits im Juli 2016 waren rund 12000 Baumsetzlinge (10 ha) gepflanzt. Damit die neuen Bäume wachsen können und um den natürlichen Brandschutz der Böden wieder herzustellen, müssen die alten Entwässerungskanäle, die für den Reisanbau in dieser Region gedacht waren, geschlossen werden. Auch dem illegalen Holzeinschlag und dem Handel mit Wildtieren werden so die Handelswege genommen.

Die ansässige Bevölkerung ist eng eingebunden. Sie stellt Gebiete zur Verfügung und verschliesst die Kanäle im Rahmen des Projektes in der Regel eigenständig. Die Planung, Anleitung und die Kosten dafür werden von BOS übernommen. Setzlinge werden in projekteigenen Baumschulen gezogen, die lokale Arbeitskräfte beschäftigen (in 5 Aufforstungsteams finden alleine 68 Menschen Arbeit). Samen und zusätzliche Setzlinge werden bei lokalen Betrieben oder Familien eingekauft. Andere Dorfbewohner finden Arbeit in den neuen Brandschutzteams und lernen



dort, wie man die Waldbrände bekämpft. Auf ihren Patrouillen im Schutzgebiet halten sie nicht nur nach Bränden Ausschau, sondern auch nach illegalen Holzfällercamps. Anfang September 2016 konnten diese Brandschutzteams Feuer, die am Rande des Schutzgebietes wüteten, innerhalb kürzester Zeit löschen.

Mehr als alle anderen Projekte verknüpft SOS Borneo den Orang-Utan- und Regenwaldschutz mit dem Klimaschutz und einer sinnvollen Entwicklungszusammenarbeit. Die Teilnahme von BOS Schweiz an diesem komplexen Projekt wurde auf dem Partners Meeting 2016 per Vertrag besiegelt. Der erste Unterstützungsbeitrag aus der Schweiz floss bereits im Dezember 2016 – und weitere werden noch folgen.







### Erste Vorbereitungen für eine Crowd-Funding-Kampagne zum Thema Auswilderungen

Nicola Walpen (30 Jahre alt, Kommunikationsfachmann aus Zürich) startet Anfang 2017 sein viermonatiges Volontariat im Hauptquartier der BOS Stiftung in Bogor, Indonesien. Dort wird er die BOSF im Bereich Social Media Marketing unterstützen. Auf seiner eigenen Kampagnenseite ([born2bewild.org](http://born2bewild.org)) berichtet er in regelmässigen Abständen und per Video-Blog direkt aus dem Hauptsitz und den Rettungsstationen der BOSF über die Erfolge und Glücksmomente ihrer/seiner Arbeit, aber auch über die täglichen Herausforderungen. Zeitgleich startet Nicola eine eigene Crowd-Funding-Kampagne, um Spenden für Auswilderungen zu sammeln. Sein Ziel: 16'500 CHF für den Erwerb und das Einsetzen von 33 Peilsendern, mittels derer das Wohlergehen der ausgewilderten Tiere überwacht wird. Erste Vorbereitungen für diese Kampagne und die begleitenden Events liefen Ende 2016 an.

### Auf- und Ausbau von Partnerschaften

**Vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2016 lag ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten auf dem Ausbau existierender bzw. dem Aufbau neuer Partnerschaften innerhalb und ausserhalb der Schweiz.**

Im Sommer 2016 reisten Thomas Kamm und Sophia Benz zu einem Arbeitstreffen nach Berlin, um sich mit BOS Deutschland abzustimmen und Erfahrungswerte in den Bereichen Fundraising und Organisationsentwicklung auszutauschen. Ende des Jahres war Nilou Ashour (Leiterin der Fundraising Abteilung von BOS Deutschland) zu Gast bei uns in Zürich. Im Anschluss an die BOS-Schweiz-Klausur (die sich im Rahmen eines «Traction Workshops» mit dem Überthema «Strategieentwicklung» auseinandersetzte) hielt Nilou einen Vortrag. Sie stellte die Social Media und Online Fundraising Strategie von BOS Deutschland vor, nahm Stellung zu unseren geplanten Aktivitäten und beriet uns in Bezug auf die Entwicklung von eigenen Materialien. Gemeinsam fuhren wir ins Glarus, um dort mit Nico Schottelius von Digital Glarus die Möglichkeiten von Orang-Utan-Tracking mittels LoraWan und Conservation Drones auszuloten. Im Anschluss nahmen wir an einem Crowd-Funding-Workshop mit dem Gründer von 100days (einer Schweizer Crowd-Funding Plattform) teil.

Unsere Partnerschaft mit STO in Dänemark bauten wir über das SOS Borneo Projekt weiter aus. Auch im Projektbereich stimmen wir uns eng mit StO ab und arbeiteten (zusammen mit der Borneo Nature Foundation) einen gemeinsamen Antrag für die McArthur Stiftung aus.

Den Kontakt zum Bruno Manser Fonds suchten wir Mitte des Jahres für die gemeinsame Palmölkampagne. Mittlerweile arbeiten wir eng im Rahmen dieser Kampagne zusammen, haben gemeinsame

Materialien entwickelt und tauschen uns auch auf Projektebene im Bereich nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit aus.



Mit dem Klimagartenprojekt des Zürich-Basel Plant Science Centers veranstalteten wir ein gemeinsames Event und tauschten uns bei der Planung von weiteren Veranstaltungen/Vorhaben (v.a. im Rahmen der Palmölkampagne) mit Paneco, dem Umwelt- und Gesundheitsdepartment der Stadt Zürich, den Jungen Grünen, den Veranstaltern der 2016 Nachhaltigkeitswoche der Zürcher Hochschulen, Y&R, Cuisine Sans Frontières, dem Schweizer Bauernverband und dem Westschweizer Konsumentenschutz aus.

Vor Ort sind unsere Bauvorhaben in der Rettungsstation von Samboja Lestari eng mit Aktivitäten unserer Australischen Partnerorganisation abgestimmt und verbunden. Insbesondere den Besuch von Paulina L. Ela (Communication Specialist, BOSF), Yeni Novitasari (Communication & Fundraising, BOSF) und Riana Andam Dewi (Advisor of Fundraising & Communication, BOSF) im Sommer 2016 nutzten wir für eine engere und noch bessere Abstimmung mit der BOSF im PR-, Fundraising- und Projektbereich.

## Herzensangelegenheiten 2016

### Anschi und ihr Plüsch-Orang-Utan King Lui (April)

Die verheerenden Waldbrände 2015 haben in Borneo furchtbar gewütet. Auch rund 300 Hektar des Regenwaldes um die Station Samboja Lestari wurden damals ein Opfer der Flammen.

Anschi (Angela Burri) wollte unbedingt mithelfen, das zerstörte Zuhause der Orang-Utans wieder aufzuforsen. Deswegen entschied sie sich im April 2016, für vier Wochen direkt in Samboja Lestari mit an zu packen. Doch das alleine reichte ihr nicht. Anschi wollte mit ihrem Aufenthalt auch etwas bewegen und Geld für die Wiederaufforstung sammeln.

Seit ihrer Rückkehr berichtet sie, wann immer sich die Gelegenheit ergibt, in Vorträgen und Interviews über ihre Herzensangelegenheit und macht so auf die Probleme in Borneo aufmerksam.

Mit ihrer Spendenaktion hat sie bisher mehr als 5'000 CHF für die Regenwaldaufforstung gesammelt.



### Der Osterverkauf der Familie Deflorin (Ostern)

Er ist schon eine echte Tradition. Breits seit 2013 bauen die Kinder an Ostern vor dem Haus ihren Tisch auf und verkaufen dort mit ihren Freunden selbstgefärb-

te Ostereier und Zöpfli zu Gunsten der Orang-Utans. 140 CHF kamen so auch in 2016 wieder zusammen.

### Alex Schädler und Camila Filonardi

Bei ihrem Flohmarktstand zu Gunsten der Orang-Utans kamen aus Verkäufen und Spenden 475 CHF zusammen.

### Elisabeth Martin

Bei ihrer Infoveranstaltung konnten sie die Besucher nicht nur für die Zerstörung der Regenwälder und den Orang-Utan-Schutz sensibilisieren, es kamen auch 250 CHF zusammen.

## Spenden zu besonderen Anlässen

### Kondolenzspenden

Im Falle von Kondolenzspenden bitten die Hinterbliebenen die Trauergemeinde, anstelle von Blumen oder Kränzen für die Orang-Utans zu spenden. Der Grund liegt oft in der engen Verbundenheit des Verstorbenen zu den Orang-Utans und BOS.

Anlässlich der Beerdigung von einer langjährigen Patin wurden 8'130 Franken gespendet.

Geschenke zu Geburtstagen, Hochzeiten, Weihnachten, ein runder Geburtstag, eine Taufe oder eine Hochzeit – aber Sie haben schon alles, was Sie brauchen? So geht es immer wieder vielen BOS Unterstützerinnen und Unterstützern. Genau aus diesem Grund bieten sie ihren Gästen an, anstelle eines Geschenkes zu Gunsten der Orang-Utans zu spenden. Anlässlich von Hochzeiten und Geburtstagen wurden 2016 insgesamt 3950 CHF für die Orang-Utans gespendet.





## 25 Jahre BOS Stiftung

Im November 2016 feierte die BOS Stiftung ihr 25-jähriges Bestehen in Jakarta. Rund 100 geladene Gäste – darunter eine Ex-Präsidentin Indonesiens und mehrere amtierende und ehemalige Minister – zollten der BOSF den verdienten Respekt für ihren unermüdlichen Kampf gegen das Orang-Utan-Sterben: Zwischen 1991 und Anfang 2017 rettete die BOSF mehr als 2'000 Orang-Utans. Ein Grossteil der geretteten Tiere konnte direkt umgesiedelt werden. Hunderte kamen jedoch in die beiden Rettungsstationen. Dort wurden bzw. werden sie jahrelang auf eine Auswilderung vorbereitet. Einige kranke, verletzte oder sehr alte Tiere (ca. 10% der Orang-Utans in den Rettungsstationen) können nicht mehr ausgewildert werden und verbringen den Rest ihres Lebens dort. Anfang 2017 werden knapp 500 Orang-Utans in der Rettungsstation von Nyaru Menteng versorgt (22 von ihnen sind nicht auswilderbar); 142 Orang-Utans warten auf ihre Auswilderung in Samboja Lestari. Insgesamt 46 nicht auswilderbare Orang-Utans befinden sich dort in der Obhut der BOSF, genauso wie 44 Malaienbären.

Im vergangenen Jahr fanden 41 Auswilderungen in Zentral-Kalimantan und 15 in Ost-Kalimantan statt. Zwischen 2012 und 2017 wurden damit insgesamt 270 Orang-Utans in die Freiheit entlassen (167 in den Wald von Bukit Batikap, 41 in das neue Auswilderungsgebiet in Zentral-Kalimantan (BBBR NP) und 62 in den Wald von Kehjeh Sewen). Sieben Orang-Utan-Babys sind uns bekannt, die von ausgewilderten Müttern in Freiheit geboren wurden!



## BOS Partners-Meeting 2016

Mitte November 2016 trafen sich die Vertreter/innen aller BOS-Partnerorganisation zum alljährlichen Partners Meeting im Hauptsitz der BOSF in Bogor. Zunächst berichteten die BOSF und RHOI-Mitarbeiter aus den Programmen. Im Anschluss tauschten die Partnerorganisationen ihre Finanzberichte und Strategien aus. Gemeinsame Projekte (u.a. eine globale Kampagne für 2017 und die partnerschaftliche Finanzierung und Produktion von professionellen PR-Materialien) wurden angedacht bzw. beschlossen und auch der Fokus unserer zukünftigen Aktivitäten (die geplanten 100 Auswilderungen im Jahr 2017) diskutiert. Abschliessend präsentierte die BOSF ihr Budget für das kommende Jahr und die BOS-Partnerorganisationen machten verbindliche Finanzzusagen. Bilaterale Treffen wurden genutzt, um Partnerverträge für gemeinsame Vorhaben (u.a. das SOS Borneo Projekt) zu unterschreiben oder die Details von anstehenden Bauprojekten mit der BOSF zu besprechen (u.a. das neue Babyhaus und das Bärengehege in Samboja Lestari. Beide Projekte werden ausschliesslich über Stiftungsgelder aus der Schweiz finanziert).



## Rettungsstation Samboja Lestari

Im Jahr 2016 befanden sich 188 Orang-Utans in der Rettungsstation in Samboja Lestari, von denen 46 wegen Krankheit, Verletzung oder ihres Alters nicht auswildbar sind. Sechs Neuzugänge kamen im Jahr 2016 hinzu, darunter ein in der Station Neugeborenes und fünf gerettete Orang-Utans. 16 Orang-Utans wurden erfolgreich ins Schutzgebiet Kehje Sewen ausgewildert – darunter ein Orang-Utan-Männchen (Kent), das zum zweiten Mal freigelassen wurde. Nach seiner ersten Auswilderung 2014 musste er zurück in die Rettungsstation gebracht werden. Er hatte sich bei einem Kampf mit einem anderen Männchen Verletzungen zugezogen. Neun kranke Tiere verstarben im Berichtsjahr. 162 Orang-Utans wurden 183-mal medizinisch behandelt. Zu den Tagesaufgaben des Medizin- und Betreuungspersonals gehörten unter anderem Vorsorgeuntersuchungen, Wundversorgung, Präventionsmassnahmen und die medizinische Vorbereitung (Gesundheitschecks und das Einsetzen von Peilsendern) der Auswilderungskandidaten. Zusätzlich wurde noch eine Reihe von verschie-

densten Projekten rund um die Orang-Utans abgeschlossen. Mit dem Bau von künstlich angelegten Übungsinselfn (Pre-Release-Inselfn), auf denen die Auswilderungskandidaten ein Leben in Freiheit probieren können, wurde begonnen.

Das Gehege für die Waldschule Stufe 2 wurde komplett neu gebaut und – genauso wie die oben erwähnten Übungsinselfn – über Stiftungsgelder aus der Schweiz finanziert. Dasselbe gilt für den Bau des neuen Babyhauses, der Ende 2016 begann. Darüber hinaus wurde das Enrichment-Programm weiterentwickelt, dessen primäres Ziel es ist, die Orang-Utans in den Rettungsstationen möglichst artgerecht zu halten. Wie bei anderen Tieren, die nicht in freier Wildbahn leben, brauchen auch Menschenaffen in Gefangenschaft Anreize, um körperlich und geistig fit zu bleiben und natürliche Verhaltensweisen zu erlernen und zu trainieren. Diesbezüglich steht den Orang-Utans ein ganzes Team von Mitarbeitern zur Verfügung, das für ein breit gefächertes Beschäftigungsprogramm verantwortlich ist. Im Rahmen dieses Enrichment-Programms werden die Orang-Utans beispielsweise dazu angeregt, auf Bäume zu klettern,

von Baum zu Baum zu springen, Nester zu bauen oder sich selbständig Futter zu suchen. Durch dieses sportliche Programm und die kreativen Aufgaben eignen sich die Orang-Utans also Verhaltensweisen und Fähigkeiten an, die sie für ein Leben in der Wildnis benötigen.

Zu einer artgerechten Haltung gehört auch eine artgerechte und gesunde Ernährung der Orang-Utans und Malaienbären in der Rettungsstation. Um die bestmögliche Nahrungsmittelversorgung sicher zu stellen, kooperiert die BOS Stiftung eng mit lokalen Gemeinschaften und Gruppen.

In den Gebieten, die von den verheerenden Waldbränden 2015 betroffen waren, hat die Wiederaufforstung eines 35 Hektar grossen Gebietes schrittweise begonnen. Andere 2016 realisierte Massnahmen betreffen den Bau bzw. Erhalt von Infrastruktur (v.a. Strassen oder die Erschliessung von neuen Wasserquellen).

## Rettingsstation Nyaru Menteng

In der Rettungsstation in Nyaru Menteng wurden im Jahr 2016 458 Orang-Utans versorgt, von denen 22 wegen Krankheit, Verletzung oder ihres Alters nicht auswildbar sind. Neu kamen 92 Orang-Utans in die Station. Darunter zwei Neugeborene, 28 beschlagnahmte Tiere (6 aus Thailand und Kuwait zurückgeführte Orang-Utans) und 62 gerettete Tiere, die zum Grossteil aus derselben Region stammen (rund um das Dorf Tumbang Mangkutub in Kapuas). Von den 62 geretteten wilden Orang-Utans wurden 61 erfolgreich in andere sicherere Waldgebiete umgesiedelt. Ein Tier befindet sich immer noch in medizinischer Behandlung.

In Zentral-Kalimantan wurden 2016 zwei Auswilderungsgebiete genutzt. Insgesamt wurden 41 Tiere im Wald von Bukit Batikap und im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya (BBBR) freigelassen.

Sechs Orang-Utans starben 2016 an Krankheiten, 257 wurden insgesamt 324-mal medizinisch behandelt. Die 7 Tierärzte und das medizinische Personal arbeiten rund um die Uhr für das Wohl ihrer Patienten. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die medizinische Überwachung, die Versorgung von Wunden und Präventivmassnahmen, um die Übertragung von ansteckenden Krankheiten zu verhindern.

Auch in Nyaru Menteng wurde 2016 mit dem Bau eines neuen Babyhauses begonnen und – genau wie in Samboja Lestari auch – sind die Baumassnahmen weitgehend abgeschlossen.

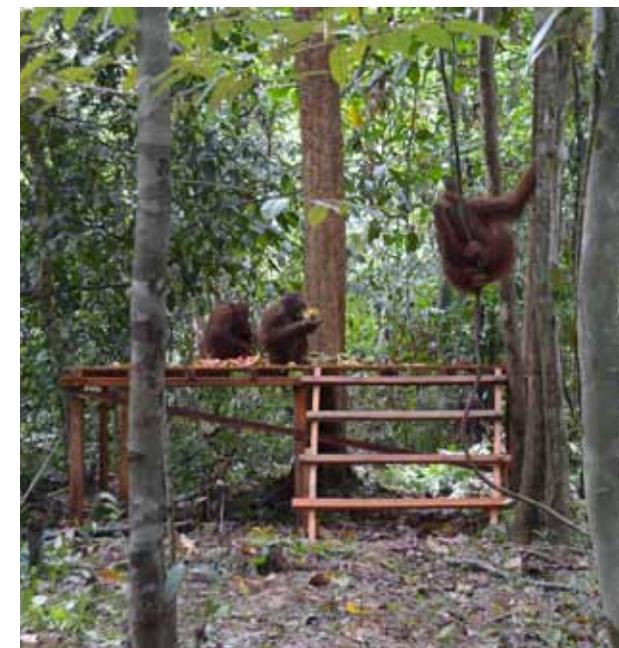
Ausserdem gilt auch hier, dass das Wohl der Tiere im Zentrum aller Aktivitäten steht. Lokale Gemeinschaften werden eng mit eingebunden und für den Umwelt-, Regenwald- und Orang-Utan Schutz sensibilisiert.



## Spektakuläre Rettungsaktionen im In- und Ausland

Dem zwei- bis dreijährigen Orang-Utan-Baby Taymur verabreichte sein drogenabhängiger Besitzer regelmässig Rauschgift. Die Polizei konfiszierte das illegal nach Kuwait geschmuggelte Tier, nachdem ein Autounfall des Besitzers im April 2016 das Schicksal Taymurs ans Tageslicht brachte. Seitdem lebt Taymur isoliert in einem Käfig im City Zoo von Kuwait. Mehrere zähe Verhandlungsrunden mit den zuständigen Behörden liegen bereits hinter der BOS Stiftung, die sich im 3. Quartal 2016 verstärkt und unermüdlich für die Rückführung Taymurs und damit für die Einhaltung internationaler Artenrechtschutzbestimmungen und gegen den illegalen Tierhandel einsetzte. Taymurs Gesundheitszeugnis, das für die Reise in die Heimat benötigt wird, sowie Papiere des LIPI (National Institute of Science) und der CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) wurden bereits ausgestellt. Vermutlich wird Taymur bald in Begleitung eines BOS-Tierarztes über Amsterdam nach Jakarta fliegen können.

Parallel nahm die BOSF auch 2016 einige Orang-Utans in ihren Rettungsstationen auf, die im eigenen Land von den nationalen bzw. regionalen Behörden beschlagnahmt, d.h. illegal als Haustiere gehalten wurden. Fünf im Inland konfiszierte Orang-Utans kamen 2016 nach Samboja Lestari und 28 konfiszierte Orang-Utans (darunter 6 rückgeführte Orang-Utans aus Thailand und Kuwait) wurden neu in der Rettungsstation in Nyaru Menteng aufgenommen.



### Inbetriebnahme von Salat Island

Seit Anfang November 2016 bietet Salat Island endlich Entlastung für die randvolle Rettungsstation in Nyaru Menteng. Das Zentrum, das für max. 300 Orang-Utans konzipiert war, ist seit Jahren überbelegt. Ende 2016 lebten dort mehr als 500 Tiere. Die Hälfte von ihnen hatte bereits die «Ausbildung für die Wildnis» abgeschlossen und war bereit für einen Umzug auf eine der Übungsinseln (Pre-Release Islands) in der Nähe der Station. Auf diesen Flussinseln werden die Orang-Utans erstmals sich selbst überlassen, nur noch zweimal täglich zugefüttert und regelmässig überwacht. Erst wer sich dort über einige Wochen bewiesen hat, ist bereit für die Auswilderung. Jahrelang fehlte es nicht nur an Auswilderungsgebieten, sondern auch an Platz auf den wenigen verfügbaren Übungsinseln. Auf die Freiheit vorbereitete Orang-Utans mussten zurück in die Sozialisierungskäfige der Rettungsstation. Ein Zustand,

der äusserst kontraproduktiv ist, denn es besteht die Gefahr, dass bereits Erlerntes wieder verlernt wird.

Schon vor einigen Jahren begab sich die BOSF auf die Suche nach einer neuen Übungsinsel und wurde fündig. Im Februar 2015 standen genügend finanzielle Mittel zur Verfügung, um 655 der insgesamt 3'400 Hektar grossen Insel Salat Island zu kaufen. Letzte Konflikte mit zwei Landeigentümern konnten 2016 gelöst werden und – dank der Zuwendung einer kooperativen Palmölfirma (PT Savit Sumbermas Sarana, SSMS) – das Übungsgebiet im letzten Jahr auf fast 2'200 Hektar erweitert werden. Dadurch stehen nun etwa zwei Drittel der Insel den Orang-Utans zur Verfügung.

Noch im November/Dezember 2016 wurde die nötigste Infrastruktur für die ersten Transfers von Orang-Utans errichtet: ein Landungssteg, ein Basiscamp sowie eine Futter- und Beobachtungsplattform.

Boote, Generatoren, Funkgeräte, Batterien und vieles mehr wurden angeschafft. Nita (ein Orang-Utan aus dem BOS-Schweiz-Patenschaftsprogramm) durfte als eine der Ersten nach Salat Island umziehen. Bis zu 250 Orang-Utans können dort Platz finden und zeitgleich auf ein Leben in Freiheit vorbereitet werden. Wenn alles gut geht, können sie nach 3 bis 6 Monaten in eines der Auswilderungsgebiete in Zentral-Kalimantan entlassen werden. Für rund 50 Orang-Utans, die nicht mehr ausgewildert werden können, wird in einem separaten Teil der Insel eine Art Alten- und Pflegeheim angelegt, sodass auch sie ihren Lebensabend in einer begrenzten Freiheit, ausserhalb eines Käfigs verbringen können.



## Samboja Lestari

### Neues Babyhaus

Ende 2016 begann der Bau des dringend benötigten neuen Babyhauses in Samboja Lestari. Das alte Babyhaus war in einem baufälligen Zustand gewesen. Die Fussbodenfliesen und der Zementuntergrund waren wegen des abfallenden Untergrunds zerbrochen, ebenso der Plattenbelag des Vorplatzes. Die Wände waren feucht und die Käfige, in denen die Babys übernachteten und bei Regen gehalten wurden, waren eng und verrostet. Die Reinigung von Käfigen und Fussboden war erschwert. Ein Innenspielplatz für die Regenzeit fehlte. Im Oktober 2015 konnten wir über Schweizer Stiftungsgelder im Rahmen des dreijährigen Ost-Kalimantan-Projekts die vollständige Finanzierung eines neuen Babyhauses sichern. Im September 2016 wurden Bodenuntersuchungen durchgeführt und ein geologisches Gutachten zur Beschaffenheit des Untergrundes erstellt, um die stabilste Lage des neuen Hauses auf dem hügeligen Gelände zu bestimmen. Im Dezember unterzeichneten BOS Schweiz und die BOS Stiftung einen gemeinsamen Projektvertrag. Parallel dazu begannen die Vorarbeiten für den Bau: Ein kleiner Hügel wurde

abgetragen, um einen geraden Untergrund für das neue Gebäude zu schaffen, das zudem mit mehreren Betonpfählen verankert wird. Das alte Gebäude wird durch ein neues Babyhaus auf stabilem Grund und Boden ersetzt. Dort wird es Platz für bis zu 15 Orang-Utan-Babys und ihre Babysitter geben. Zentraler Bestandteil ist ein grosser Innenspielplatz mit Zugang zu drei überdachten Aussenkäfigen, die flexibel genutzt werden können. Die Abtrennung einzelner Tiere bei Bedarf wird dadurch möglich. Im Haus gibt es zudem zwei Schlafräume für die Babysitter, davon einer zur nächtlichen Aufnahme von Babys, eine kleine Küche, ein Bad und einen Vorratsraum. Für einen zuverlässigen Frischwasserzugang und eine saubere Abwasserversorgung ist durch die finanzielle Unterstützung unseres australischen Partners BOS Australien ebenfalls gesorgt: Über Rinnen wird das Regenwasser in Wassertanks aufgefangen und kann bei Bedarf auch zur Brandbekämpfung eingesetzt werden. Das Schmutzwasser wird gesammelt und in einer unterhalb des Babyhauses gelegenen natürlichen Kläranlage gefiltert. Nach einer rund viermonatigen Bauzeit konnten die Bauarbeiten Ende März 2017 abgeschlossen werden.





### Pflegestation

2015 wurde in Samboja Lestari die dringend benötigte Pflegestation für mit Tuberkulose-Bakterien infizierte Orang-Utans gebaut, die vollständig von BOS Schweiz über Schweizer Stiftungsgelder finanziert wurde. Im Berichtsjahr wurden ergänzende Massnahmen durchgeführt wie die Ausstattung der Tierklinik, die vollständige Elektrifizierung der Anlage und die Anpassung von Treppen, die zu den einzelnen Ebenen der Käfiganlagen führen. Verschiedene Rohrverbindungen mussten verbessert werden. Hierbei erhielten wir tatkräftige Hilfe von einem Schweizer Volontär, der einige Wochen vor Ort war.

Von BOS Schweiz initiierte Wasseranalysen ergaben, dass die vorhandenen Wasserquellen ungeeignet sind für die Trinkwasserversorgung der Tiere. Gemeinsam mit der australischen Partnerorganisation BOS Australien engagierte sich der Verein für den Bau einer Regenwasseranlage direkt hinter der Pflegestation, um die Tiere während der Regen- und Trockenzeit mit

Wasser zu versorgen. Der Bau begann Anfang 2017. Ein Zugang zum Grundwasser wurde gelegt, um eine weitere Wasserquelle zur Verfügung zu haben.

Des Weiteren ergaben Gespräche mit der BOS Stiftung den dringenden Bedarf für einen Autopsieraum für die in Samboja Lestari verstorbenen Orang-Utans, weshalb im Herbst 2016 mit der Planung des Gebäudes begonnen wurde. Die Bauarbeiten begannen Anfang 2017.

## Kehje Sewen Forest

### Auswilderungen

Im Geschäftsjahr wurden aus Samboja Lestari 16 Orang-Utans ausgewildert, 5 Individuen im Mai, 5 Tiere im Oktober und 6 Orang-Utans im Dezember 2016, darunter insgesamt 8 Weibchen und 8 Männchen. Im Oktober wurden u.a. Jamur mit ihrer Tochter J-Lo und deren bestem Freund Saprol freigelassen. Saprols Mutter starb früher an Verletzungen und er wurde daraufhin von dem Weibchen Sarni adoptiert. Das Männchen Kent wurde ein zweites Mal ausgewildert, nachdem er zuvor wegen Verletzungen zurück nach Samboja Lestari gebracht werden musste.

Unter den Orang-Utans im Dezember war ebenfalls eine Mutter mit ihrem einjährigen Kind dabei sowie die 14jährige Bong, die im Dezember 2006 als 4jähriges Kind aus einem Zoo in Vietnam beschlagnahmt und nach Ost-Kalimantan zurück gebracht wurde.

### Post-Release Monitoring

Alle ausgewilderten Individuen wurden vor ihrer Auswilderung besendert und anschliessend mindestens drei Monate lang beobachtet. Zum einen wird darüber sichergestellt, dass es allen Tieren gut geht, und zum anderen dienen die erhobenen Daten der Optimierung der Auswilderungsabläufe.

### Grenzmarkierung

Insgesamt 322.3 km des Kehje Sewen Forest müssen aufgrund staatlicher Vorgaben mit Holzpfeilen markiert werden. Zwischen Januar und Februar unterbreiteten mehrere Unternehmen ihre Offerten für die Erstellung der Markierung und die BOS Stiftung wählte anschliessend eine der Firmen aus. In den Monaten darauf folgten die Vorbereitungen. Im Oktober des Jahres begann die Herstellung der Pfeile aus gefallenen Baumstämmen im Auswilderungsgebiet.

Im November konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Im Dezember begann die Abfassung des Abschlussberichts, der verschiedenen Behörden vorgelegt werden muss. Die endgültige Fassung wird für März bzw. April 2017 erwartet.

## Community Development

Im September führte BOS Schweiz eine midterm Evaluierung der Aktivitäten in den drei Dorfgemeinschaften Bea Nehas, Diak Lay und Dea Beq sowie in der Transitstation Pelangsiran durch. Die Dorfgemeinschaften liegen etwa vier Autostunden östlich vom Kehje Sewen Forest nahe der Ortschaft Muara Wahau entfernt. Pelangsiran liegt im Kehje Sewen Forest an dessen östlicher Grenze. Die Dorfgemeinschaften werden von der indigenen Gruppe der Dayak Wehea bewohnt. Seit Anfang 2016 arbeitet die BOS Stiftung für die Umsetzung der Projektaktivitäten eng mit der indonesischen Beratungsorganisation LPMK zusammen. Die Aktivitäten zogen sich unerwartet lange hin und viele für 2015 vorgesehene Aktivitäten fanden erst im Lauf des Berichtsjahrs statt.

Basierend auf den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner wurden Massnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation erarbeitet. In den drei Dorfgemeinschaften umfassen die Massnahmen Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung, Einkommenssicherung (Landwirtschaft, Fischzucht, traditionelles Handwerk), Schulbildung und der Umwelterziehung. Die Aktivitäten für Pelangsiran beinhalten die Versorgung der Station mit Frischwasser, die Renovation von Gemeinschaftsdusche und -toiletten inkl. Abwasserversorgung, die Sammlung und Verbrennung von Abfall und die Anlage eines Feldes für Gemüse und medizinisch-wirksame Pflanzen.



## Weitere Bauprojekte in den Rettungsstationen Nyaru Menteng

### Neues Babyhaus

Auch in Nyaru Menteng ist das alte Babyhaus in die Jahre gekommen und zudem viel zu klein für die grosse Anzahl an Babys. Es erfüllt nicht die Anforderungen an eine artgerechte Haltung und Versorgung der kleinen Orang-Utans. Auch hier begannen Ende 2016 die Bauarbeiten. 2017 wird hier ein neues Babyhaus entstehen, das der doppelten Grösse des Babyhauses in Samboja Lestari entspricht. Auch dieses Bauprojekt wird durch die finanzielle Unterstützung von BOS Schweiz mithilfe von Schweizer Stiftungsgeldern sowie durch die Unterstützung anderer BOS-Partner ermöglicht.

### Samboja Lestari

#### Neue Gehege für die Malaienbären

Malaienbären (*Helarctos malayanus*) – wegen ihrem sonnenähnlichen Fleck auf ihrer Brust auch sun bears genannt – sind die kleinsten Bären der Welt. Die häufig auf Bäumen lebende Bärenart ist vom Aussterben bedroht – genau wie die Orang-Utans. Illegaler Holzschlag, Wilderei, Brandrodungen und der Anbau von Palmölplantagen zerstören auch ihren Lebensraum, sodass die Population in den letzten Jahrzehnten dramatisch gesunken ist. Jungtiere sind besonders als «Gallensaft-Spender» gefragt. Dabei werden die Tiere jahrelang in engen Käfigen gehalten, um ihrer Gallenblase die begehrte Flüssigkeit zu entziehen. Doch lange halten die Tiere diese Qual in den Gallensaft-Farmen nicht aus.

In Samboja Lestari leben 44 Malaienbären, die als Jungtiere aus dem illegalen Handel konfisziert wurden und zu BOS kamen. Doch der Zustrom an verwaisten Orang-Utan-Babys war in den letzten Jahrzehnten so gross, dass die finanziellen Mittel nicht ausreichten, die Bären artgerecht zu halten. Die

«Sonnenbären» fristeten ein Schattendasein in engen Käfigen ohne ausreichende Bewegung und Beschäftigung – eine inakzeptable Situation. Erwachsene Malaienbären, welche die meiste Zeit ihres Lebens in Gefangenschaft verbrachten, haben in der Wildnis nur sehr geringe Überlebenschancen und können daher nicht mehr ausgewildert werden. Umso wichtiger ist für sie eine artgerechte Haltung unter Einbezug von naturbelassenen Aussengehegen, die ihnen ein natürliches Verhalten ermöglichen.

Dank der finanziellen Unterstützung von zwei Schweizer Stiftungen und dem Einsatz des französischen Filmemachers und Bärenfachmanns Patrick Rouxel vor Ort, begann im Oktober 2015 die Erweiterung bestehender Käfiganlagen zu Rückzugskäfigen und der Bau eines Trainingsgeheges. Im kommenden Jahr sollen drei grosse Aussengehege für bis zu 13 Bären entstehen, in denen die Tiere dauerhaft in sozialen Gruppen und natürlicher Umgebung leben sollen. Den Bau dieser Anlage finanziert BOS Schweiz mit insgesamt CHF 98'000, wodurch 69% der erwarteten Gesamtkosten gedeckt sind. Die Fertigstellung der Bauarbeiten erwarten wir für Juli 2017.



## Ein- und Ausgaben der BOS Stiftung

Im Berichtsjahr haben wir 859.891,90 CHF an Unterstützungsbeiträgen für Projekte an die BOS Stiftung transferiert. Damit war BOS Schweiz der zweitgrösste Geldgeber der BOS Stiftung in 2016 und sicherte 28% der Eingaben (im Vergleich zum Vorjahr, in dem BOS Schweiz mit Gesamtzusendungen von CHF 1.335.254 der stärkste Geldgeber war). Die hohen Zusendungen stammten vor allem aus Schweizer Stiftungsgeldern und lagen geringfügig unter denen aus dem Jahr 2015. Insgesamt nahm die BOS Stiftung CHF 3.604.807 (IDR 48.664.892.466) ein\*. 50% dieser Einnahmen stammten von BOS-Partnern (Australien, Dänemark, Deutschland und Schweiz), Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen. 27% der Einnahmen erwirtschaftete die BOS Stiftung direkt von Unternehmen und Einzelpersonen. 23% stammten aus gemeinsamen Aktivitäten der BOS Stiftung und ihrer Partner.

Die Ausgaben der BOS Stiftung lagen bei CHF 3.415.726 (IDR 46.112.294.972). 37% bzw. 20% der Investitionen gingen in die Rettungsstationen Nyaru Menteng und Samboja Lestari. Weitere 5% bzw. 7% flossen direkt in die Auswilderungen aus Nyaru Menteng und Samboja Lestari. 12% kamen dem Mawas-Schutzgebiet zu Gute. Die Gesamteinnahmen begrenzten die Gesamtausgaben, die deutlich unter dem Budget von CHF 6.016.535 (IDR 81.223.218.568) lagen.



										
Mehrjahresübersicht Bilanz										
in CHF, per 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>AKTIVEN</b>										
Kasse	700.45	195.65	239.00	816.53	181.56	763.73	312.52	595.97	1'316.25	73.45
Post CHF Spendenkonto	5'583.29	12'753.16	78'757.49	22'815.34	40'337.99	11'591.48	53'086.15	102'573.29	138'520.00	87'361.18
Post CHF Adminkonto				68'464.18	26'261.75	56'892.80	75'015.88	32'555.20	61'295.74	105'568.69
Post CHF Ost Kalimantan								899'752.10	79'277.24	38'272.90
Post EURO <sup>1)</sup>	195.61	158.69	161.82	339.68						
<b>Total Liquidität</b>	<b>6'479.35</b>	<b>13'107.50</b>	<b>79'158.31</b>	<b>92'435.73</b>	<b>66'781.30</b>	<b>69'248.01</b>	<b>128'414.55</b>	<b>1'035'476.56</b>	<b>280'409.23</b>	<b>231'276.22</b>
Debitoren								3'873.20	2'482.46	
Mietzinskaution										9'500.30
<b>Forderungen</b>								<b>3'873.20</b>	<b>2'482.46</b>	<b>9'500.30</b>
Warenbestand <sup>2)</sup>	420.00	670.00	570.00	918.40	306.05	306.05				
Bücherbestand <sup>2)</sup>	1'643.70	1'086.15	699.75	979.65	589.35	589.35				
<b>Total Handelsartikel</b>	<b>2'063.70</b>	<b>1'756.15</b>	<b>1'269.75</b>	<b>1'898.05</b>	<b>895.40</b>	<b>895.40</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Transitorische Aktiven</b>					<b>4'819.00</b>	<b>3'246.30</b>	<b>11'543.85</b>	<b>91.10</b>	<b>87.25</b>	<b>91.10</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>8'543.05</b>	<b>14'863.65</b>	<b>80'428.06</b>	<b>94'333.78</b>	<b>72'495.70</b>	<b>73'389.71</b>	<b>139'958.40</b>	<b>1'039'440.86</b>	<b>282'978.94</b>	<b>240'867.62</b>
Schlüsseldepot	40.00	40.00	40.00	40.00	40.00	40.00				
Mobiliar, Hard- und Software										3'090.00
Rechte Domainnamen			2'072.00	2'072.00	2'072.00	2'072.00	1'000.00			
WebSide BOS Schweiz								5'625.00	3'750.00	1'875.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>2'112.00</b>	<b>2'112.00</b>	<b>2'112.00</b>	<b>2'112.00</b>	<b>1'000.00</b>	<b>5'625.00</b>	<b>3'750.00</b>	<b>4'965.00</b>
<b>Summe AKTIVEN</b>	<b>8'583.05</b>	<b>14'903.65</b>	<b>82'540.06</b>	<b>96'445.78</b>	<b>74'607.70</b>	<b>75'501.71</b>	<b>140'958.40</b>	<b>1'045'065.86</b>	<b>286'728.94</b>	<b>245'832.62</b>
<b>PASSIVEN</b>										
Kreditoren		367.50	24'824.20				43'828.00	25'368.55	8'731.70	10'090.54
Transitorische Passiven	50.00	100.00		8'503.45	6'630.00	9'790.00	32'672.25	17'496.20	10'428.05	7'477.13
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>50.00</b>	<b>467.50</b>	<b>24'824.20</b>	<b>8'503.45</b>	<b>6'630.00</b>	<b>9'790.00</b>	<b>76'500.25</b>	<b>42'864.75</b>	<b>19'159.75</b>	<b>17'567.67</b>
Vorauszahlungen Projekte								881'252.10	62'840.76	21'766.03
Darlehen (zinslos)				28'986.00	9'000.00					
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>				<b>28'986.00</b>	<b>9'000.00</b>			<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Vereinsvermögen</b>	<b>3'071.86</b>	<b>8'533.05</b>	<b>14'436.15</b>	<b>57'715.86</b>	<b>58'956.33</b>	<b>58'977.70</b>	<b>65'711.71</b>	<b>64'458.15</b>	<b>120'949.01</b>	<b>204'728.43</b>
Gewinn/Verlust	5'461.19	5'903.10	43'279.71	1'240.47	21.37	6'734.01	-1'253.56	56'490.86	83'779.42	1'770.49
<b>Summe PASSIVEN</b>	<b>8'583.05</b>	<b>14'903.65</b>	<b>82'540.06</b>	<b>96'445.78</b>	<b>74'607.70</b>	<b>75'501.71</b>	<b>140'958.40</b>	<b>1'045'065.86</b>	<b>286'728.94</b>	<b>245'832.62</b>

1) Konto wurde 2011 aufgelöst

2) Die Waren- und Bücherbestände wurden im 2013 abgeschrieben



Mehrjahresübersicht Erfolgsrechnung

in CHF, per 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Warenverkauf	1'752.08	6'549.29	1'875.50	4'672.30	2'320.30	2'141.50	3'087.02	2'145.50	1'558.00	929.00
Spendenertrag	4'674.35	3'993.00	118'133.60	241'355.67	340'052.20	447'257.71	492'982.41	564'364.81	604'229.83	415'999.94
Patenschaften		5'660.00	15'865.00	21'615.00	37'505.90	43'580.00	55'177.40	70'239.00	71'230.00	65'240.00
Adoptionen		6'750.00	7'250.00	3'000.00						
Verkauf m2 Samboja-Lestari	438.28	2'200.00	12'350.00	5'907.50	4'917.00					
Verkauf h2				7'500.00	2'712.00					
Beiträge Mitglieder	1'125.00	1'300.00	1'725.00	4'600.12	2'210.00	250.00	1'695.00	1'440.00	900.00	1'290.00
Beiträge Fördermitglieder <sup>1)</sup>					3'387.84	2'550.00	3'290.00	3'496.00	1'530.00	1'420.00
Einnahmen Veranstaltungen		503.00		1'138.80	1'285.00	66.25	665.00		684.00	
Sachspenden <sup>1)</sup>					129.00	1'076.00	861.00			
Stiftungsgelder										
<b>Total Spenden-Erlös</b>	<b>7'989.71</b>	<b>26'955.29</b>	<b>157'199.10</b>	<b>289'789.39</b>	<b>394'519.24</b>	<b>496'921.46</b>	<b>557'757.83</b>	<b>641'685.31</b>	<b>680'131.83</b>	<b>484'878.94</b>
Wareneinkauf	1'447.89	3'122.71	945.40	2'244.93	1'002.65	6'689.90	767.10	444.95	5'411.37	885.75
Aufwand Spenden-Kampagnen	310.05	418.70	17'739.39	114'974.50	119'400.80	115'797.30	131'099.40	101'962.14	14'384.38	15'194.50
Aufwand Spenden-Kampagnen Versandkosten <sup>1)</sup>					34'441.63	46'089.40	77'133.80	56'493.70	21'739.90	17'815.60
Druckkosten Spender-Broschüren-Magazine <sup>1)</sup>					17'807.66	17'258.21	23'124.43	22'573.66	9'240.25	7'219.28
Druckkosten Fotoaufträge <sup>6)</sup>							530.00	165.00		
Versandkosten an Spender (Post) <sup>1)</sup>					1'960.47	1'500.71	1'174.80	1'040.85	641.45	811.95
PostFinance-Spesen	123.65	103.82	475.34	2'160.31	2'790.79	2'621.35	2'549.75	2'503.92	1'790.87	1'738.11
Ausgaben Veranstaltungen <sup>2)</sup>	209.00	163.00	732.05	362.45	909.40	4'005.88	3'159.95	2'057.98	2'856.52	876.29
Ausgaben für Filmproduktionen										2'997.85
<b>Total Spenden-Aufwand</b>	<b>2'090.59</b>	<b>3'808.23</b>	<b>19'892.18</b>	<b>119'742.19</b>	<b>178'313.40</b>	<b>193'962.75</b>	<b>239'539.23</b>	<b>187'242.20</b>	<b>56'064.74</b>	<b>47'539.33</b>
<b>Bruttogewinn aus Fundraising</b>	<b>5'899.12</b>	<b>23'147.06</b>	<b>137'306.92</b>	<b>170'047.20</b>	<b>216'205.84</b>	<b>302'958.71</b>	<b>318'218.60</b>	<b>454'443.11</b>	<b>624'067.09</b>	<b>437'339.61</b>
Stiftungsgelder Projektfinanzierung								468'747.90	1'058'914.34	931'074.73
<b>Bruttogewinn inkl. Stiftungsgelder</b>								<b>923'191.01</b>	<b>1'682'981.43</b>	<b>1'368'414.34</b>
Lohnaufwand netto			46'021.40	92'948.75	96'939.37	115'632.52	98'344.03	150'465.83	178'618.58	168'431.58
AHV/IV/EO/ALV <sup>1)</sup>					15'697.55	19'049.30	16'608.55	24'570.00	28'533.60	26'673.90
Pensionskasse <sup>1)</sup>					9'703.90	11'387.70	14'748.35	19'071.50	22'540.95	23'217.70
Unfallversicherung			982.70	2'061.20	1'379.80	1'603.30	1'412.30	1'669.40	3'013.40	2'144.20
Quellensteuer <sup>1)</sup>					4'120.05	5'293.05	12'534.90	3'037.05	2'908.80	3'037.03
Übriger Personalaufwand <sup>1) &amp; 3)</sup>					457.70	41.20	591.00		341.10	420.00
Projektfinanzierte Personalkosten								-18'500.00	-65'520.00	-65'520.00
<b>Personalaufwand</b>			<b>47'004.10</b>	<b>95'009.95</b>	<b>128'298.37</b>	<b>153'007.07</b>	<b>144'239.13</b>	<b>180'313.78</b>	<b>170'436.43</b>	<b>158'404.41</b>



Mietaufwand Geschäftsstelle <sup>4)</sup>			6'324.35	2'152.05	12'369.30	7'079.40	7'053.20	7'085.95	7'079.40	12'029.65
Nebenkostenabrechnung <sup>1)</sup>					54.00		108.00	54.00	0.00	629.07
<b>Raumaufwand</b>			<b>6'324.35</b>	<b>2'152.05</b>	<b>12'423.30</b>	<b>7'079.40</b>	<b>7'161.20</b>	<b>7'139.95</b>	<b>7'079.40</b>	<b>12'658.72</b>
Büroeinrichtung			3'919.70	1'480.54						
Büromaterial	15.00	345.45	1'161.95	1'513.52	463.45	1'147.20	455.10	638.01	702.05	491.16
Telefon und Internetabo	193.10	408.80	1'194.25	3'215.95	1'554.00	1'726.55	1'627.40	1'470.90	1'821.00	670.35
Kontenführungsgebühren Admin-Konto <sup>1)</sup>					84.18	53.55	18.00		12.70	41.00
Div. Verwaltungsaufw., Unterhalt & Reparaturen <sup>6)</sup>							4'001.22	2'356.37	3'306.00	4'077.22
Einkauf Software <sup>1)</sup>					2'558.40	55.40	2'934.20		410.00	237.89
Einkauf Hardware <sup>1)</sup>					850.95	13'330.93	1'825.70	19.95	125.30	1'932.25
Einkauf Druckerpatronen <sup>1)</sup>					669.00	382.30	48.80			172.45
Unterhalt Internetauftritt	27.00	143.60	6'080.30	780.50	17.00	80.50	17.00	70.80		
<b>Verwaltungs- und Informatik-Aufwand</b>	<b>235.10</b>	<b>897.85</b>	<b>12'356.20</b>	<b>6'990.51</b>	<b>6'196.98</b>	<b>16'776.43</b>	<b>10'927.42</b>	<b>4'556.03</b>	<b>6'377.05</b>	<b>7'622.32</b>
Beratungsaufwand, Werbung & PR				6'375.16				4'219.50		
Werbung & PR				1'690.81	375.42	1'973.90	577.40			150.10
Reisekosten	213.83	3'840.93	2'347.47	1'241.25	3'998.92	4'192.79	5'702.91	4'193.90	2'379.10	7'900.73
<b>Werbe- und Reiseaufwand</b>	<b>213.83</b>	<b>3'840.93</b>	<b>2'347.47</b>	<b>9'307.22</b>	<b>4'374.34</b>	<b>6'166.69</b>	<b>6'280.31</b>	<b>8'413.40</b>	<b>2'379.10</b>	<b>8'050.83</b>
Ausserordentlicher Aufwand				390.40						
Übriger Betriebsaufwand <sup>5)</sup>				179.05	561.60	1'066.81	1'466.85	270.00	389.00	540.06
Abschreibungen Anlagevermögen								2'875.00	1'875.00	2'903.25
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				<b>569.45</b>	<b>561.60</b>	<b>1'066.81</b>	<b>1'466.85</b>	<b>3'145.00</b>	<b>2'264.00</b>	<b>3'443.31</b>
Rückerstatt. Büroaufbau BOSI (einmaliger Effekt)			48'946.00							
Zinsertrag	10.21	7.77	53.53	71.26	86.40	55.70	300.70	135.80	152.53	124.10
Zinsaufwand				-56.20			-30.75		-4.30	-104.85
Wechselkursgewinn	0.79		5.38	156.27	1'461.00					
Wechselkursverlust		-12.95			-8.28			-33.49		
Übriger Ertrag <sup>6)</sup>							332.80	5'513.60	221.48	91.10
<b>Betriebliche Nebenerfolge</b>	<b>11.00</b>	<b>-5.18</b>	<b>49'004.91</b>	<b>171.33</b>	<b>1'539.12</b>	<b>55.70</b>	<b>602.75</b>	<b>5'615.91</b>	<b>369.71</b>	<b>110.35</b>
<b>Betriebsgewinn vor Unterstützungsbeitrag</b>	<b>5'461.19</b>	<b>18'403.10</b>	<b>118'279.71</b>	<b>56'189.35</b>	<b>65'890.37</b>	<b>118'918.01</b>	<b>148'746.44</b>	<b>725'238.76</b>	<b>1'494'815.16</b>	<b>1'178'345.10</b>
<b>Unterstützungsbeitrag an BOS Stiftung</b>		<b>12'500.00</b>	<b>75'000.00</b>	<b>54'948.88</b>	<b>65'869.00</b>	<b>112'184.00</b>	<b>150'000.00</b>	<b>200'000.00</b>	<b>350'001.40</b>	<b>245'499.88</b>
<b>Unterstützungsbeitrag Projekt Ost-Kalimantan</b>								<b>450'000.00</b>	<b>985'252.95</b>	<b>859'891.90</b>
<b>Aufwände BOS CH Projekt Ost-Kalimantan</b>								<b>18'747.90</b>	<b>75'781.39</b>	<b>71'182.83</b>
<b>Betriebsgewinn/-verlust nach Unterstützungsbeitrag</b>	<b>5'461.19</b>	<b>5'903.10</b>	<b>43'279.71</b>	<b>1'240.47</b>	<b>21.37</b>	<b>6'734.01</b>	<b>-1'253.56</b>	<b>56'490.86</b>	<b>83'779.42</b>	<b>1'770.49</b>

- 1) Konten neu eingeführt im 2011
- 2) Auslagen 2012 für Spender- und Informationsveranstaltungen
- 3) Auslagen für externe Termine, Mitgliedschaftsgebühren der MitarbeiterInnen bei Fundraising- sowie NPO-Verbänden
- 4) Mietaufwand 2011 beinhaltet Nachzahlungen vom Vorjahr
- 5) Auslagen 2012 für Generalversammlung, Jahresbericht, interne Workshops und Volontärbetreuung
- 6) Konten neu eingeführt im 2013



Michael Frei  
Eidg. Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling  
E-Mail: michael\_frei@bluewin.ch

**Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung der  
BORNEO ORANGUTEN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ (BOS Schweiz)**

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung der BOS Schweiz, bestehend aus Erfolgsrechnung und Bilanz, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen.

Verantwortung der Revisionsstelle

Meine Verantwortung ist es, aufgrund meiner Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz vorgenommen. Nach diesen Standards habe ich die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ich hinreichende Sicherheit gewinne, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für mein Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach meiner Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 1'770.49 (Vorjahr Gewinn von CHF 83'779.42) und einem Vereinsvermögen von CHF 206'498.92 (Vorjahr CHF 204'728.43) per 31.12.2016 zu genehmigen.

Zürich, 31. März 2017

Michael Frei  
Eidg. Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling